

Flötentöne bei recreationBarock im Grazer Minoritensaal

Den Glanz zurückerstattet

Das Instrument, mit dem man gemeinhin Kinder unterschiedlichen musikalischen Talents quält, hat es in sich: Die Blockflöte war bis 1750 vielgespieltes und viel geliebtes Instrument

Egal, welchen Irrwitz Komponisten wie Johann Friedrich Fasch und Georg Philipp Telemann dem Instrument in ihren Blockflötenkonzerten abverlangen – Dorothee Oberlinger scheint sich dort am wohlsten zu fühlen, wo die Luft am

dünnsten wird, wo höchste Kontrolle gefordert ist.

Man hat nur selten das Vergnügen, den Flötenpart in Bachs 4. Brandenburgischen Konzert so brillant realisiert zu hören. In Telemanns Doppelkonzert für Block- und Querflöte konnte

in der Familie der Bläser. Dorothee Oberlinger gibt dem schlecht beleuchteten Holz den virtuosen Glanz zurück. Im Grazer Minoritensaal sorgte sie mit recreationBarock für Jubel.

VON MARTIN GASSER

Heide Wartha der deutschen Virtuosa das Wasser reichen. Das Stück legte auch die Vermutung nahe, dass es nicht nur am zusätzlichen Klangvolumen gelegen ist, dass die Querflöte die Blockflöte um 1750 abgelöst hat. Sie klingt einfach viel feiner und weicher, kurz angenehmer, im Vergleich zur archaischen Blockflöte.

Der Klang von recreationBarock war sehr direkt und präsent, bei der Suite von Christoph Graupner mochte man deshalb die weiche französische Eleganz vermissen. Doch Dorothee Oberlinger überstrahlte an diesem Abend ohnehin alles.

steirer.kultur@kronenzeitung.at